

Yc
2489



2816
Q. K. 121.9.

I. N. J.

Das

Gedächtniß voriger

Zeiten/

In der Stadt und Closter

Cölleda/

und zwar vor der

REFOR-
MATION

D. MART. LUTHERI,

Wolte

Ben instehendem zwenten

Evangel. Fubel-Feste

Über die angeordneten SOLENNIA
und Predigten, in einer kurzen An-
weisung zur PRIVAT-Andacht, seiner an-
vertrauten Gemeinde zu Gemüthe
führen,

Und

Ihr zu solchem Feste, so weder Sie
noch ihre Kinder wieder erleben werden,
herzlich gratuliren

M. Joh. Nicolaus Oberländer,
Pfarrer daselbst.

Gedruckt im Jahr 1717.

Yc

2489

Zum Christlichen Andencken

Das unter der von
GOTT gefegneten Regierung
Des

Hochwürdigem und Hoch- Wohl-
gebohrnen Herrn,

Hn. Wolffg. Dietrichs
von Berthern,

K. K. Maj. und des Heil. R. Reichs
Erb-Cammer-Schreibers, seiner Kön. Maj.
in Woblen und Churfürstl. Durchl. in Sachsen hoch-
merckten Ober-Hofmeisters und Creys-Hauptmanns
in Spüringen / Hochbestallten Ober-Steuer-Ein-
mahls und Dom-Herrns, zu Raumburg / auf denen
Graff- und Herrschafften Reichlingen / Frohndorff /
Eblleda / Guthmanns, und Klein-Valls
hausen!

Unsers Gnädigen Herrns,
Wir allhier in Colleda und andere
Dero Herrschafftis Unterthanen

Unser Evangel. Jubel-Fest

durch die Gnade Gottes erlebet und
gefeyert haben,

Gratuliret zu diesem erlebten Feste und
übergiebt

Er. Hoch- Wohlgebohrnen Exc.

Gegenwärtige geringe Arbeit in dem Herrn,
nebst herzlichster Anwünschung Gottes des Allmächtigen
fernerer reicher Gnade / Väterl. milden Segens
wie auch langen und gesunden Lebens

Dero

unterthänigster Diener und Vorbitter

M. Joh. Nicolaus Oberländer, Past.





I. N. 7.

En Unterschied der Zeiten menschlichen Lebens und Alters nebst dero rechten Gebrauch, führet Casfanæus gar wohl aus in seinem Buch de Gloria mundi: (a) Die Klugheit der Menschen nach der Zeit, spricht er, beruhet auf dreyerley: 1) auf ein Rückdenken an das Vergangene, 2) Beobachtung des gegenwärtigen, und 3) Vorbereitung auf das Zukunfftige. Ein Weiser erinnert sich zu seinen besten allezeit des Vergangenen, so dann legt er das Gegenwärtige wohl an und

A 2 schicket,

(a) Lib. 12. conf. 38. de 3. temporibus, præterito, præfenti, futuro, quod sit excellentius? Futurum excellentius est præfenti & præterito, at vero nihil incertius est futuro, E. præfens fortè erit excellentius & præteritum, quod est certum. E. tempus præfens ad bonum est collocandum, & quia omnia tendunt ad futurum, ad hoc præmetitandum est.

schicket sich darauf gebührend auf das Zukünftige. Denn wer an das Vergangene nicht denket, verlieret das Gegenwärtige, und wer das Zukünftige nicht beobachtet, fällt unvorsichtig dahinein. Dieses war der Fehler des reichen Mannes im Evangelio, (b) welcher, wiewohl zu spät und zu seinen größten Leiden sich musste des Vergangenen erinnern lassen: Gedencke Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, wie auch des Gegenwärtigen in alle Ewigkeit: Nun aber wirst du geyemiget. O wie gar betrübt und sehnlich wird er in seiner Pein an das Vergangene gedacht haben, nach dem bekanten Vers:

Omni praeterito referat se juppiter annos.

Die Heyden haben deswegen ihren Janum mit zwey Gesichtern gemahlet, als der so wohl in die vorigen alten, als gegenwärtigen neuen Zeiten gesehen, (c) Gott selbst will und befiehet denen Israeliten, (d) daß sie mit David (e) der vorigen Zeiten gedenden sollen: Gedencke daß du ein Knecht in Egypten

ge

(b) Luc. 16. (c) Joh. Gerh. Voss, de Idolol. L. I. c. 19. p. 148. (d) 5. M. 16, 12. (e) Pf. 77, 6. & 143, 6.

gewesen bist; und in N. T. erinnert Paulus (f) seine Epheser der vergangenen Heyden-Zeit: Gedendet dran, die ihr weyland nach dem Fleisch Heyden gewesen seyd. Wir thun dergleichen an dem durch die Gnade Gottes erlebten zweyten Evangel. Jubel Feste und halten uns hiesigen Orts vor:
Das Gedächtniß voriger Zeiten,
 Darzu uns veranlasset der ehmalige Stadt- und Kirchen-Patronus im Pabstthum

St. WIPPERTUS:

Welcher allhier sonst vor andern Heiligen in grosser Veneration gewesen, daß auch nicht nur unsere Stadt-Kirche, sondern auch ein gewisser Hügel und Strich Feldes vor dem so genannten Bachleber Thore den Namen noch hat und heisset die Kirche und Berg S. Vviperti. Die Kirche ist sonst, besage der Inscription über der langen Kirch Thür, A. 1496. Montags nach S. Mar. Magd. (nachdem das vorige Gebäude in einer Feuersbrunst verdorben) wieder aufgebauet worden. Der vorgenannte Hügel aber und Strich Feldes heisset dar-

A 3

um

(f) Eph. 2, 11.

um der Wiprechtis Berg, weil son-
 der Zweifel im Pabsthum die gewöhn-
 lichen Processiones um Bedeyhung der
 Feld Früchte dahin sind angestellt und
 gehalten worden. So führe: auch bis
 dato E. E. Rath h. l. das Bildniß VVip-
 perti in dero Raths Inseigel, und ste-
 het auch so gar auf den so genamen
 Köhrhorn unsers Marktes mit einem
 Bischoffsstabe und Schilde, in welchem
 der Stadt Wapen eingehauen ist. Noch
 deutlicher aber ist zu sehen an der Or-
 gel unserer Stadt Kirchen nach der
 Tangel zu, haltend in der rechten
 Hand mit einem schönen, reinen, wei-
 sen Luche seinen Bischoffsstab, in der
 linken aber ein aufgeschlagen Buch
 mit einer drauf liegenden schönen
 Weintraube, und Umerschrift:
 S. VVippertus. Weil unter andern
 Wundern sich auch folgendes mit ihm
 soll begeben haben, nemlich: Da er
 einmahls hohe Messe lesen wollen,
 habe er in Ermanaelung des Weins
 eine Weintraube genommen, und sol-
 che in Kelch pro sacrificii libamine, nach
 dunn Worten in denen officiis pr. San-
 ctorum eccles. & Diæces. Mogunt. (g)

ein

(g) tit. Wippert.

eingedruckt, da sey nicht nur schöner Wein draus worden, sondern Gott habe auch durch sein Geberch selbigen Ort mit einem gesegneten Weinwachs begnadiget, und dahero mag es auch kommen seyn, daß sein Bild an unserer Altar-Tafel in der Kirchen VVipperti mit einem Beil und Kelch, in welchem eine Weintraube lieget, so ein wenig hervor raget, eingeseget worden. Sonst soll dieser VVippertus, bürdig aus Engelland, von S. Bonifacio nach Teutschland, und in specie Hessen und Thüringen, den Christl. Glauben zu predigen, seyn gesendet worden, und habe er sonderlich sein Werck gehabt in denen beyden von Bonifacio gestifteten Clöstern, Friklar zu S. Peter und Ohrdruff zu S. Michaelis, des Erz-Engels, als dessen Erscheinung und Stärkung er sonderlich bey seiner geistlichen vielen Arbeit sich soll zugetrösten gehabt, und bey dem A. C. 774. geschehenen Einfall in Sachsen (b) solt

A 4 gen.

(b) Eines andern Einfalls der Sachsen zu Friklar gedencet Abr. Saur, in vermehrten St. Buch, p. 656. so durch Conraden Land-Gr. in Thüringen, A. C. 1235. geschehen, welcher wegen einiger mit dem Erz-Bischoff zu (†)

gendes Wunder verrichtet haben, nemlich: Als die Sachsen das Stiff anzünden wollen, sind sie durch sein Gebeth von Himmel herab mit einem solchen Schrecken befallen worden, das sie zitternd und bebend wieder umkehren müssen, dadurch denn des Bonifacii Weissagung von diesen Stiff erfüllet worden:

Hac tua Basilica semper manebit iniusta. (i)

Endlich sollen nach seinem Tode durch Alboinum, Bischoff zu Brixburg, (k) dessen Gebeine nach Hirschfeld in Dom

(i) Mäyns gehabtten Streitigkeiten die Vorstädte daselbst abgebrand, auch Mühlen und Brücken zerrissen, und sonst grossen Schaden gethan. Da er nun vermeynte sich gnug gerochen zu haben, und abzog, sind etliche lose Weiber der Stadt auf die Stadt-Mauer gelauffen, und haben mit einer gar unerbaren Positur dem Land-Grafen nachgeruffen: Wenn er nirgend hin zu fliehen wüste, wolten sie ihm hirmit die Herberge angewiesen haben, worauf er im Grimm wieder umgekehret, Stiff und Stadt gestürmet, und alles verheeret und zerstehret. (i) v. cit. l. in propr. Off. Sanct. (k) Aus welcher Stadt, dero Lager unweit Frislar noch zu sehen, nachgehends um besserer Besquemlichkeit willen Frislar gebauet worden.

Dom gebracht und lange Zeit daselbst heiliglich verehret worden seyn. (1) Und daher ist es auch kommen, daß die Stadt Hirschf. Lehn worden, und das J. Patron. über allhiefiges Closter u. Kirchen bey dem Ayt zu Hirschfeld allezeit bestanden, von daraus viel neue Stiftungen und Lehen des Orts sind confirmiret worden, welches Jus Patron. aber über allhiefige Kirch und Schulen anjeko nach der von Ayt zu Hirschfeld A. 1528. geschehenen Auflassung mit grossen Ruhm besitzen, unsere gnädige Wertherische Herrschafft, die Gott zum Segen setzen wolle ewiglich! Hiernächst wird auch in Zeileri Histor. Anzeiger vieler Heiligen (m) eines VVipperti gedacht, welcher aus der Gesellschafft des S. Egberti gewesen, und in Irland als ein Einsiedler soll gelebet haben, auch vom Könige Radbodo, dem er geprediget, im Jahr 710. in Friesland gemartert und getödtet worden seyn. Item, in Lutheri alten Chronico (n) wird eines VVipperti,

A 5

Kö-

(1) v. propr. Offic. Sanct. c. l. (m) p. 620. it. Gabr. Bucelinus in Sacrar. Ben. und Val. Leuch. ad 13. Aug. aus dem Beda. (n) ad A. C. 800.

Königs VVitekindi und Genæ, Reg. Dan. Sohn erwehnet, daß ihn Kåyser Ludov. I. in einen Brieff, dem Closter Wildeshausen gegeben, genemmet habe: (o) Der ältesten und gottesfürchtigsten Sachsen einen. Ingleichen in Cyr. Spangenberg's Quers. Chronide (p) Graff VVipprechts von Groitsch, der A. 1100. eine Comtess. von Reichlingen gheyrathet, dessen Vater, VVippertus, daselbst und zur Bizenburg die beyden verfallenen Jungfräulichen Closter wieder aufgerichtet, so hernach zusammen nach Reinsdorff verleget, und in ein Mönch. Closter verwardelt worden.

II.

Der ehemahlige Päpstliche Altar

dieser Kirchen, geweihet S. Annen und S. Margarethen.

Was eigentlich die Römisch Catholischen Altäre sijn, führet D. B. Bebel aus in seinen Bericht

(o) Bange in seiner Thür. Ehr. p. 30. berichtet, daß von ihm gedachtes Closter Wildeshausen in Stifft Bremen A. 812. sey erbauet worden. (p) p. 165.

richt von der Messe (g) nehmlich Op-
fertische, auf welchem der Mes-
ster den heiligen Frohleichnam des
HERRN, als ein unblutiges Opfer
ben der Messe opffert, das gesegnete
Brod zur Veneration und Auberung
aufsetzet, die Heiligen anruffet, und ein
und andere Reliquien in selbigen ver-
wahrlich aufhebet / und von selbigen
Ablass (r) ertheilet. Nun ist zwar die-
ser steinerne Altar nicht mehr vor-
handen, sondern ehemahls bey dem
darunter erbauten Herrschafft-l. Be-
gräbnis, seiner Schwere wegen, weg-
gethan, und in einen hölzern verwan-
delt worden, wohraber finden sich noch
merckwürdige Fundationes und Stif-
tungen darüber, als daß A. 1404. an-
nech

(g) p. 149. & seqq. (r) Eines grossen Ablass
Reichthums wird gedacht in dem zu Rom
A. 1500. gedruckten Büchlein, von Erbau-
ung der Stadt Rom, durch M. Steph. Plank,
von Passau, der unter andern schreibet von
Spital zu Rom zum H. Geist, da ist alle Ta-
ge 11000. Jahr Ablass und das dritte Theil
Bergebung aller Sünden, item, S. Anast.
40000. Jahr, zu St. Veits Kirchen, 7000.
Jahr, und so viel Karein. it. zu St. Gregorie,
da ist so viel Tage Ablass als es in drey (†)

nechsten Montag nach St. Georgen
 Tage, des heil. Ritters und Märterers,
 die damahligen Rathsmeystere und
 Ráthe dieser Stadt, mit Hülffe des
 Priestters Berldis, Pfarrers zu Gors
 leben, der 110. Gulden reinisch, jene
 aber ein Haus und Hoff gelegen an
 der Kirch Pforten, it. eine Hufte Lan
 des in der Stadt Gebind und drey A
 cker Wiesewachs gegeben, zu Stiftung
 einer ewigen Messe, (1) bey diesem
 Altar zur Ehre S. Annen der Mutter
 der Mutter Gottes Maria und St.
 Margarethen und allen Gottes Hei
 ligen

- (1) Tagen und Nächren Tropffen regnet.
 Und in hort. animæ. III. 6. wird gedacht
 eines Gebeths, zu Rom in S. Joh. Capellen
 in einen Stein gegraben, daß allen Men
 schen, die das einmahl im Tage mit An
 dacht kniend sprechen, 80000. Jahr Ablass
 tödlicher Sünd verlieden werde, i. h. VII.
 6. eines andern Gebeths, wer das andächt
 lich spricht, der verdient so viel, als ob er
 1000. Pater noster und Ave Maria spräche.
- (2) Ein anders prælagirte jener Edelmann zur
 Zana, der im Stiffts Brieffe seiner Opf
 fer-Messe mit eingefest: Daß wenn die
 Meß abgethan würde, man diesen Zins ins
 Hospital wenden solte. Kirchb. Evlog. &
 Char. Luth. p. 122.

ligen, mit Zulassung Eberh. Cappels,
 Probstes, St. Mechild. Aepstlin, und
 Hedwig, Prioriss. auch erhaltenen
 Freyheit von allen Herrschafft. Oneri-
 bus, darüber von Herr Frider. von
 Gutes Gnaden, Graffen und Herrn
 zu Beichlingen. mit dieser Bedingung,
 daß davor alltäglich in S. Vvipperti Kir-
 chen Frühmerten, und auf S. Johannis-
 Fest in der Johannis Kirche hohe Mess
 gehalten werden soll, und darzu will
 das Closter Wein und Oblaten geben,
 so viel als genug ist, alles nach dem in
 Originali annoch vorhandenen Docu-
 ment, dessen Anfang lauter: In So-
 tis Nahmen, Amen. Wyr Frederich
 von Gotis Gnaden, Graff und Herr
 zu Bichlingen, &c. und der Schluß:
 Georgii Ritters und Märterers, und
 dato: sechzen hundert Jar. darnach in
 dem verden. Das Gebeth zu S. Annen
 lautet in hort. an. also: gegrüffet seyest du
 Maria u. s. w. und gesegnet sey Anna
 deine H. Mutter, von welcher du ohne
 Sünde geböhren bist. Al. VI. Pabst hat
 1000. Jahr Ablass tödl. Sünd. u. 20000.
 Jahr täglicher Sünde gegeben, denen
 die es 3. mahl vor S. Annen Bild beten.
 Bestätigt am Oster-Tage, 1494.

III.

Die Altar Tafel

S. Wipperti Kirchen, an der
6. geschnitzte und verguldete Heiligen
und Heiliginnen Bilder
sich befinden.

Als Haupt Bild in der Mitte ist
der gecreuzigte IESUS zwi-
schen zwey Uebelthätern, da zur
rechten die Mutter Gottes in eine
Ohnmacht sinken will, und von einer
dabey stehenden Freundin noch gehalten
wird; Neben ihr liegt Maria Mag-
dalena und schlägt in die Hände nebst
andern Weibern, mit sehr betrübten
Gebehrden. Linker Hand stehen et-
liche Juden, so mit einander discurren
und ein geharnischter Kriegs-Knecht
zu Pferde, der sehr curieus des HERRN
IESU Beine besichtigt, sonder Zweifel
darum, daß sie nicht gebrochen wor-
den. Zu beyden Seiten präsentiren
sich Johannes der Täufer, mit dem Läm-
lein, so er auf einem Buche liegend,
hält und trägt; ingleichen der Evan-
gelist und Apostel Johannes mit einem
Becher

Becher, den er in der linken Hand hält und mit der rechten darauf weist. (r) In rechten Flügel siehet Paulus mit dem Schwert und Petrus mit dem Schlüssel sehr devot, im linken aber S. VVipertus mit einem Beil und Becher, in welchen eine Weintraube liegt, wie oben gemeldet, und neben ihm S. Urbanus mit einem Mostkrause, von Weinbeeren und grünen Laube umwunden; im alleruntersten Kevier siehet in der Mitte die Mutter Gottes mit einem Scepter und dem Jesus Kinde, welches einen Ring mit einem Diamant gar freundlich einer darneben stehenden Heiligin reichet. Neben ihr die S. Susanna mit dem Schwert und nachdem Ring greiffend; Darbey die Sanct. Margaretha, in dero rechten Hand ein Creuz, in der linken ein zugemachtes Buch haltend, auf welchem ein Drache liegt, weil sie durch ihr Gebet einen grossen Drachen vertrieben haben soll. ist sonst eine Patronin der Kind:

(r) Aus welchen er ohnbeschadet den Giffit getruncken, und welcher in der Lateran Kirchen noch zu sehen seyn soll. Zeiler. H. A. p. 313.

Kindbetterinnen, wie denn in Hort. animae ein Gebeth befindlich vor dieselbe, seqv. Heilige Jungfrau und Märtyrerin Margaretha, ich bitte dich, daß du wollest zu Hülffe kommen allen schwangern Frauen, und besonders dieser, jetzt in Kindes Arbeit begriffen, die ein besunder Vertrauen und Hoffnung zu dir hat; Erwerb ihr Linderung des Schmerzens, eyn beryngtes Gesehen, eyn frölichen Anblick, u. s. w. Endlich S. Apollonia mit der Zange und Zahn, welcher sollen zur Zeit Decii alle Zähne ausgerissen, und hernach verbrant worden seyn; Nach cit. hort. animae wird sie im Pabstthum also angeruffen: Selige Jungfrau Apollonia, ich bitte dich, daß ich vor der Stunde meines Todes also gereinigt werden möge, daß mich die Zähne des Wurms meiner Consciencz nicht ewiglich nagen mögen. Zur rechten aber S. Barbara mit dem Thurm, in welchem sie von ihren Vater zu Bewahrung ihrer Keuschheit und Schönheit geleyet worden. Item, Dorashea mit dem Korbe voller Rosen und einem Zweiglein Bergiß mein nicht, davon
die

Die Legenda mit dem Theophilo befant ist, und endlich Christina mit dem Pfeil / damit sie von ihrem Vater um des Christlichen Glaubens willen durchschossen worden. Von welchen allen die Legenden der Heiligen Jac. de Voragine, ingleichen Abrah. à S. Clara, Reim dich oder ich liß dich: Laur. Surius, Julius Bohemus in seinem Kirch-Calendar, Picin. in mundo symbol. des mehreren besagen. Facie aversa aber stehet an rechten Flügel des Altars die Maria, wie sie von der Elisabeth bey dero Besuchung empfangen wird; im linken Flügel aber Maria Himmelfahrt; da denn vier Engel auf beyden Seiten ihr mit hauf helffen, und einer unter ihren Füßen mit gefalteneu Händen sie hält, daß sie nicht wieder herunter fällt. Unter sie die zwölf Aposteln, wie sie bey dero Grabe die Himmelfahrt verwundernd mit ansehen und betrachten.

Zu obberührten Altar der Kirchen S. Wipperti haben auch ehemahls gehört einige Stiftungen. davon nur vorieko anführen will, daß Henr. Sack von Groß-Neuhausen der Vicarie besagen

B

sagen

sagten Altars gewidmet, ein halb Malter Korn und ein halb Malter Gerste, von einer halben Hufe Arthland, im Dermisdorffer Fluhr gelegen, darüber die Gräffliche Reichlingische Confirmation mit diesen Anfangs- Worten: Wir Graff Freder. von Gotis Gnaden . . . sub dato 1415. an S. Marci Tage des H. Evangelisten und Märterers. des mehreren besaget. Item, die Instauration zweyer Lehen zu S. VVipperti, die Presencien von Probst in beyde Kirchen und Vicarien zu geniessen, laut des Documenti darüber: Wir Wittekind vom Rehen, Probst, Margr. Stöpels, Eptifin, Sophia von Cölleda, Priorin, und die ganze Sammlung des Jungfr. Closters zu Cölleda bekennen . . . Nachdem Gott dem Allmächtigen, Maria seiner lieben Mutter zu Ehren und Lobe, zweyn neue Lehin in die S. Wipp. Kirche und der Instauration mit den 7. Metten gestiftet und durch unsers gn. Herrns von Hersfeld und Uns zugelassen sind, von demselbigen zweyen Lehen die Statt Cölleda mit Wissen der Stiffts-Herren unserm Closter drittehalben Reiniische Gulden ebbigen Geldes und jährlicher Aufnahme einem Probst zweyen Gulden, und uns Jungfrauen einen halben Gulden auf Martini zu geben, verschrieben hat. Dargegen gerechten und geloben Wir Probst . . . zu demselben

selben Lehen Oblaten und Wein jersichen gnugsam zu geben, und die Besizer derselben Lehen sollen mit den andern vorigen Vicariou Presencien nehmen, die yn eyn Probst aüßlichen, obit alle Geberde geben soll. Wenn nun eyn Bürger in der Statt eyn Memorien bestellet, sollen die Vicarien vor einen frömden Priester geheischt werden, ane alles Gevehrede. Und Wir Wilh. Apt und Herr zu Hersfeld haben diese Verschreibung mit allem Inhalt verbilliget und zugelassen. Gegeben Tausend vier hundert in hwey und nunkigsten Jahre, Donnerstag nach Udalrici.

IV.

JOHANNIS-ODER ehemahlige
Closter- und Pfarr-Kirche.

Erweihet S. JOHANNI dem Teuffer, als dessen Bildniß mit dem Lämlein, die ehmahlige Versammlung der Closter-Jungfrauen allhier, in dero Insiegel beständig geführt, auch ein Theil allhiesiger Stadt den Nahmen davon bekommen, daß es heist: Das Johannis-Viertel, Wann und von wem sie erbauet worden, ist nicht zu finden, muthmaßlich dürffte sie, mit dem darbey erbaueten Closter, zugleich errichtet worden seyn.

was aber den Kirch-Thurm samt des-
 sen lange Spitze betrifft, ist solcher nach
 der Zeit erbauet worden, vermöge der
 Nachricht, so in Knopff eingelegt ge-
 wesen, und also lautet: Nach Gottes
 Geburth 1462. ist dieser Thurm und Spitze
 gemacht worden, das dann angehaben haben,
 der Ehrwürdige Ermuth von Hammelburg,
 Probst und Beicht-Vater des Jungfräulichen
 Closters dieser benumbtigen Stadt Colleda,
 darnach H. Pries, Hans Lütticher, Rathss-
 meister, Hans Huck und Hermau Karl, alter
 Männer dieser benumbtigen Kirchen, vermit-
 telst Hülff und Steuer aller guten frommen
 Leute, denen Gott lohne * * * auch ist diesel-
 be Zeit Aebtin gewesen Margarethe von
 Harres, Priorin Hedwig von Thunna, mit
 ihrer Samlung, mit Nahmen XLVII. Jung-
 frauen auf die Zeit, It. Herr von Beichlingen,
 genant Graff Hans, unnd seine liebe Gemahl
 eine von Mannsfeld, it. ein Herr von Hirsch-
 feld, Apel Ludwig von, Bisthumb von Borin-
 gen, der ein Herr ist über dies Jungfr. Closter
 und Probstey daselbst. u. s. w. In dieser
 Kirchen ist ehemahls nebst andern und
 vielen Altären (u) in grosen Ansehen
 gesen der

*) Altar

(u) Warum in Pabstthum so viel Altäre ge-
 stiftet und mit allerhand Reliquien bey der
 Einweihung versehen worden, hat Hr. (†)

2) Altar,

Gewenhet der hochgelobten Mutter Gottes Marien, von welcher die Litteræ Instauracionis ad aras gloriosissimæ Mariæ Virginis vorhanden sind, deren Anfangs- und Inhalts-Worte also lauten: Wir Hans, Graff und Herr zu Bichlingen, bekennen = = = daß der Ehrwür- dige D. Herold mit Beyhülffe Mag. von Reichenbach (*) 140. Guld. Keynisch auf dem Altar der Mutter Gottis gegeben, wie auch Wir Hans Graff und Herr zu Bichlingen, und die von Cölleda vorher 10. Guld. an Dorffe zu wunig Sommerde, darzu gegeben, darzu soll der Rath zu Cölleda einen Vicarium bestetigen, und soll haben 12. Guld. und ein Huff Arth Landes im Feld und Fluhr Cölleda gelegen, ohne alle Aussage, Geschof und Frohnen, davor soll der Vicarius und Seelen-Meister alle Dienstag des Abends eine Vigilien, mit Lichtern, halten, und zwischen jegliche Wichfasten beson-

B 3 ders

(†) J. G. Lencsfeld P. P. G. angemerket in seinen Antiqu. Gandcrsh. c. 9. p. 46. adde Zephyr. de Pace alt Christliche Gedancken, P. I. pag. 246. it. von der Altäre Einweihung Voigtius Thyfiast. c. 2. p. 258.

(*) Solte die allhiefige Reichenbachische Familie von obberührten Herrn von Reichenbach herkommen, könte sie sich gar eines alten Geschlechts rühmen.

ders vor die Stifftere eine Siebengezeit . . .
 So nun der Vicarius sie versäumt, soll er einen
 Mulben Groschen geben . . . confirmirt von
 Heming Apt zu Hirschfeld, als Hans Graff
 und Herr zu Bichlingen Probst, Hedwig von
 Thuma Aepstin, und Elisab. Salsfeldin
 Priorin waren. A. 1404. die Phil. Jac. Ap.

b) Steinerne Weihkessel.

In der inwendigen Mauer dieser
 Kirche aus welchen die alten Colledaner
 sich besprengt oder besprengen lassen,
 davon das Gebeth in hort. an. also lau-
 tet :

O Herr Gott verleihe mir durch dieses ge-
 schöpfte des geweihten Wassers Gesundheit
 des Gemüths, Keuschheit des Leibs, Gewisse
 des Heils, Sicherheit der Hoffnung, Befestig-
 ung des Glaubens, Frucht und Nutzbarkeit
 der Liebe hier und dort. Amen.

It. c. 1. Das Weihwasser soll ge-
 segnet werden, daß das Vold sich und
 seine Wohnungen damit besprenge,
 und dadurch alle Gespenst, böse Gei-
 ster von Wohnungen und Herzen,
 weggetrieben werden.

V.CA-

V.

CAPELLA.

Geüeyhet der S. Catharinae, zu dero Gedächtnis alle Tage um 9. Uhr Ambr gehalten worden, nach der vort aussen noch zu seheneu Inscription: ANNO DNI M III. XI. FERIA SEXTA POST DOMINICAM VOCEM JUCUNDIT. INSTRUCTA EST CAPELLA HEC KATRINE MEMORIA HORA NONA.

VI.

Abtey oder Kloster S. Benedicti Cistercienser Ordens.

Sanhero verseyet und gebauet worden A. 1266. laut Nachricht aus dem Thurm-Knopffe: ANNO ab incarnatione DNI. M.CC. LXVI. Indict. one IX. concurrente IIII Epacta XII. Cyclo decem novenali XIII. Praesidente Sanctae & universali ecclesiae Dno. PP: Clemente IIII. annuente venerabili Dno. VVernero, Moguntino Archiep. Disponente Dno. HENRICO venerando Hirschfeld. in festo

B 4

Nati-

Nativitatis B. & gloriosæ semper Virginis
 Mariae, Conventus sanctimonialium,
 Grisæi ordinis S. Benedicti, missus de
 monasterio, quod appellatur, lacus, illum
 eundem locum in Cölleda ad inhabita-
 dum, Deo iibi concinne serviendum in-
 travit, cum pace omnium Deo taliter abs-
 que dubio ordinante.

Und eben dieser Cister. Abten wird be-
 reits gedacht in einen alten Schreiben,
 so eglische Abteyen um Collecten, we-
 gen Versekung des Closters Salsfelds
 nach Stadt Ilm abgehen lassen, de da-
 to 1274. seq. Nos de Cöllede Abbatiss. Pri-
 oriss. Praepositi - cum ex merito Charita-
 tis, pia negotia promovere debeamus, di-
 lectae sorores sanctimoniales, Cister. no-
 stri Ordinis, propter plures causas in op-
 pidum Ilm desiderant se transferere &c.

Unnöthig ist, so wohl von diesen, als
 auch insgemein von Bened. Orden et-
 was zu melden, weil von jenem P. Na-
 in bereits XI. Tom. davon geschrieben,
 von diesem aber P. Pez. eine ganze Bi-
 bliothecam zu ediren willens ist; Sonst
 findet man auch von dieses Ordens
 Anfang Wachsthum und Regulen,
 in 73. Cap. verfasst, Nachricht bey dem
 Hiar.

Hier. Plato (x) Calvis. (y) Zvvingero (z)
 Henr. Petraeo (a) Hospiniano (b) Zeile.
 ro (c) Rossaero (d) &c. welche anführen,
 daß die Scholastica, Benedicti Schwester,
 die erstere Aephtim gewesen. über die
 Cisterc. Nonnen, welche von Begga, Pi-
 pini des ältern und I. Herzogs in Bra-
 hand, an theils Orden Begginnen
 genennet wurden, auch ihrer alleine in
 Niederlanden über 7000. vor diesen
 sollen gewesen seyn; jedoch wieder auff
 unser Closter zu kommen, so ist dasselbe
 zur Zeit der Reformation Lutheri (wel-
 che besage der Inscription, über unsere
 Sacristey in der Kirchen VVipp. mit die-
 sen Worten:

V. D. M. I. Æ. Anno. 1542.

allhier ergangen:) nach absterben der
 letzteren Dominae, Sophiae von Schaff-
 städt, Chur-Fürst Augusto hochsel. An-
 denckens anheim gefallen und zwar
 A. C. 1554. da denn das Eigenthum da:

B 5 von

(x) De bono status relig. c. Benedicti Ord.
 origo & initia. A. C. 510. in monte Cass.

(y) Chron. 70. 1416. (z) Theatr. p. 4114.

(a) Tr. de Cœnob. (b) L. 4. de monach.
 p. 198. & 202. (c) Epist. P. 1. p. 393. & P. 2.

p. 690. (d) Welt. Rel. p. 302.

von E. C. Rathe dieser Stadt erblich
verkauft: die Zinsen aber zur Mägd-
lein: Schul nach Langensalze legiret
worden, welches Closter aber aniezo
durch fleißige Administration und Ver-
pachtung E. C. Raths, an dero Cäm-
merer, Herr Christ. Herman Fritz-
schen, dem gemeinem besten gar wohl
zu statten komt, und bereits davon
viel Schulden der Commun getilget
worden.

VII.

Sedelhöffe zum Seel-Mes-
sen und Seelen-Bädern
gehörig.

Was es mit denen Päpstlichen See-
len-Bädern vor Bewandnis ha-
be, hat Herr. D. Göze gar wohl ange-
führet, Tr. de Balneis animarum. Nun
hat man zwar hiesigen Orts nicht viel
Nachrichtungen von solchen Seelen-
Bädern, wohl aber von den so genan-
ten Sedelhöffen, die das Gerete zu sol-
chen haben müssen halten und reini-
gen, unter andern ist folgende Copia
hiermit zu inseriren.

Wir Herm. Strube, H. Pries Steins-
meh

mes Radsmeister, H. Ernst und Hans
Schneider, Vormundere des ewigen Ge-
dächtnis aller gläubigen Seelen der Stadt
Cölled. bekennen, daß wir verlaßen und erblich
ausgethan des vorgenanten ewigen Gedäch-
nis freyen Sedelhoff, in der Capellen-Gassen,
nechst bey der Bürger (Schützen) Hoff, dem
bescheidenen Mann Hans Lubiger mit solchen
Würden Freyheiten und Pflichten, dazier und
hernach ein ieglicher Besitzer des Hoffis denen
vorgenannten Seelmessen und Bädern Ge-
rethe halten, und denen Vormüнден, alljährlich
auff S. Mich. Tag, zu rechten Erbziñs geben
soll 5. Mandel guter alter Meißnischer Gro-
schen rechter Landwehre, derer 2. einen guten
alten schildichten Juden Kopff gelten, gege-
ben A. 1444. Dienst. nach Nativ. Mar. Virg.

Eben dergleichen Sedelhoff hat ob-
gedachten Vormüнден auch verliehen
der von Seidebrück, und zwar zum
ewigen Gedächtnis, Nutzen und Erö-
ftung aller gläubigen Seelen zu Cölle-
da, da denn in dem ertheilten Graff-
Beichlingischen Freyheits-Brieffe, noch
folgendes mit eingeruckt worden, daß
sie,

Vier Sele-Bade

um Gnade willen zugleich hierdurch
woltten gestiftet, und den Sedelhof dar-
uff gefreyet haben, daß man ihrer Vor-
fah-

fahren Seelen, Gedächtniß gedencken,
und vor dieselbe,

die auf dem Schloß Bichlingen,
verstorben, beten solle. Gegeben
A. 1440. am Dienstage nach Martini
des H. Bischoffs Christi.

VIII.

Seelen-Bads-Spende.

DJe denen, so in Seelen-Bade ge-
fessen und geschwizet, zur Stärck-
Erfrisch- und Erquickung nach dem
Bade gereichet worden, zu des Testato-
ris verimeynten Seelen-Heil im Feg-
Feuer, dergleichen auch an andern Or-
ten geschehen, als zu Lübeck hat Joh. de
Groyen A. 1370. per Testam. verordnet,
daß von seinem Vermächtniß 50. Men-
schen nach den Seelen-Bade mit 1. Ton-
nen Bier wieder möchten erquicket
werden; Ingleichen Wulff Werner
testiret folgender Massen: Ich will,
daß 100. Arme zu meiner Seelen Se-
ligkeit, von meinen Gütern mögen ge-
badet werden, welchen Gebadeten
hernach gegeben soll werden denarius

Lu-

Lubec: daß sie Gott vor mich bitten,
u. f. w. (e)

IX.

**Sedel-Weinberg an Batt-
chendorffer Berge.**

Dieser Weinberg ist von Herrn
Hardmann und Henrich von
Cölleda (f) dem allhiefigen Closter
vermacht worden, zu dem Ende, daß
von

(e) Jac. à Mellen de Baln. anim. Lubec. p. 5.
addit. Hic videmus, Majores nostros pau-
perib9lavacra parari jussisse ut in animarum
suarum salutem vergerent, istaque sævis
Purgatorii doloribus exeruciandæ assiduis
indigorum superstitum apud Deum suffra-
giis adjuvarentur.

(f) Die von Cölleda sind ehemahls allhier gar
ein altes und angesehenes Geschlecht gewe-
sen, inmassen ihrer so wohl bey dem allhiefigen
Closter, als auch bey dem alten Contra-
cten und Verträgen in allen Ehren gedacht
wird, sonderlich des Henrici de Collede, An.
1258. und 1274. haben sonst zu Wallendorff
gewohnet, nahe an Cölleda, so aber längst
in seine Rudera verfallen, hernach haben sie,
als Erbsassen auf Ollerleben, sich nach
Grosß-Ballhausen gewendet, da denn des
Pancratii de Cöllede Linie A, 1614. mit ihm
ausgestorben.

von dessen edien Weinwachs die im
Seelen-Bad schwitzende und vor die
Seelen im Fegfeuer Betende möchten
erquicket werden. Geschehen 1409.
Sontag nach der H. 3. Könige Tage.

X.

Donner Bier.

So alljährlich im Pabstthum dem
Glockner allhier à 1. Tonnen ge-
reicher worden, weil er bey entstehen-
den Ungewittern das Läuten verrich-
ten müssen.

Sonst ist auch allhier in der Joh.
Kirchen zu sehen, ein altes Epitaphium
Helena, dero Bildniß in Stein ge-
hauen, mit grossen Ohren-Quasten,
mitten unter zwey knienden und be-
tenden Mönchen, und zwey Schilden,
in deren einem ein Creuz, in dem and-
ern das Brässl. Reichlingische Wapen
mit der Unterschrift zu sehen: A. D.
M. CCC. XCIII. I. D. Margr. ob. Dna
Helena COMIT. IN BICHLINGEN ET
FUIT FILIA MEYNHARDI BORGGR.
DE MISENA. (g) Nun wird zwar
nicht

(g) Um diese Zeit gedencet Petr. de Dusburg
Chron. Pruss. de origine ord. Teuton. auch
eines Meynhardi, und zwar de Querfurth.

nicht gemeldet, ob sie in allhiefigen
 Closter Wittibin gewesen oder nicht, doch
 ist es aus dem Schilde mit dem Kreuz
 wohl zu vermuthen, daß sie Geistlichen
 Ordens müße gewesen sey.

Item: in der Kirche S. VVipp. ist zu
 sehen das An. 1580. errichtete hochherrl.
 Wertherische Epit. it. das Möllerische
 A. 1575. das Säuberlichische A. 1581. mit
 seinen Wapen, da oben auff dem Helm
 ein Lamm zwischen 2. Püffel: Ochsen:
 Hörnern stehet; Das Siedelische und
 andere mehr.

So finden sich auch sonst noch ei-
 nige Antiquitäten, als des Visionisten
 Johannis Kosen zweymahlige Offenbah-
 rung A. 1591-99. it. das A. 1709. eröff-
 nete alte Begräbniß eines Religiosi,
 in der Joh. Kirch, der sich mit allen
 Gliedern besonders einmauren lassen,
 dergl. an andern Orten mit eisernen
 Ketten auch geschehen ist. Schlußlich
 ist auch zum Gedächtnis des vorigen
 Jubeljahrs unsre Tauff Glocke gegos-
 worden A 1617. Was aber den Welt-
 lichen Stand betrifft, so dirigiret vor-
 tzo die Hochherrlichen Wertherischen
 Gerichte allhier zu Frohdorff, und
 Guthmannshausen. Tit.

Tit. Herr Joach. Heinrich Ehrum, J. U. D.
 dessen Actuarius ist Herr J. S. Starck. N.P.C.
E. C. Rath's Collegium aber bestehet
 aus folgenden Membris.

1. Regiment. 2. Regiment.

Hr. J. A. Rahausen. B. | Hr. J. P. Schwemler. B
 Herr B. A. W. Bauer aber, hat Alters wegen
 sein Bürgermeister-Ampt mit allen Ehren
 niedergeleget, und hat bey der A. 1706. ge-
 schehenen Schwedischen Invasion viel aus-
 stehen müssen.

Herr E. H. Frisch und | Hr. J. E. Mühlberg u.
 Herr E. El. Wendel, | Herr J. A. Bretner,
 Cämmerer. | Cämmerer.

Herr J. E. Harras un | Herr J. M. Wiede-
 Herr J. E. Viertels | mann, Bauherr.
 hausen, Bauherrn. |

Hr. Casp. Bened. Heinke, Stadtschr. u. N.P.C.

In Ministerio arbeitet nebst mir, ehemah-
 ligen Pastore zu Stotternheim (welche werthe
 liebe Gemeinde ich noch allstets in meinem Her-
 zen habe, und ihrer fleißig in meinem Gebethe
 vor Gott gedencke, auch alle Wohlfarth Lei-
 bes und der Seelen apprecire) am Worte Got-
 tes treulich, Herr M. Christian Günther, Hun-
 garus, wohlverordneter Diac. h. l.

Denen beyden Schulen stehen zur Zeit vor :
 Hr. Joh. Voigt, Rect. | Hr. E. D. Klingens-
 Hr. J. E. Schmidt, C. | stein, Tert. und Org.
 Herr E. G. Stüpel, Mägden Schulm.
 Gott segne die Stadt Colleda ferner, und
 lasse sie ein rechtes Abel seyn, und die
 Glückseligkeit genießen. 1. Mac. 14, 9. 12.



I. N. J.

Kurze Anweisung

zur

PRIVAT-Andacht,

auf das instehende zweyte

Evangel. Jubel-Fest,

in Frag und Antwort
gestellt.

1. Wie heist das Fest, das wir mit Gott in
unsern Evangel. Kirchen in diesem Jahr den 31.
Octobris, 1. und 2. Novembr. öffent-
lich feyern werden?

Antwort: Es heist das zweyte E-
vangel. Jubel- und Gedächtnis-Fest der
Reformation Mart. Lutheri.

2. Warum denn das zweyte?

A. Weil unsere Vorfahren vor 100.
Jahren in solchen Tagen in denen E-
vangelischen Kirchen dergleichen auch
gefeyert haben.

E

3. Das

3. Haben denn die Jubel-Feste auch Grund in Heil. Schrift?

A. Ja, Gott selbst hat unter seinem Volk das 50te Jahr zum Jubel- oder nach Lutheri Völlmerichung Hall-Jahre angeordnet.

4. Warum heißt das Jubel-Jahr zu teutsch ein Hall-Jahr?

A. Weil es unter dem Volcke Gottes mit Hall oder Schall eines Horns, Trompeten oder Posaunen am 10. Tage des Monden Tisri, d. i. Sept. ausgeblasen und angekündigt wurde, 3. Mos. 25.

5. Was befahl denn Gott bey dem Jubel-Jahre Alten Testaments?

A. Es mußte ein jeder zu seinem veralienirten Gütern frey wieder kommen, die Schulden wurden erlassen, die Ebr. Knechte in ihre Freyheit gesetzt, und zu demjenigen Stamm wieder gebracht, aus welchen sie kommen waren, auch wurden die Gefangenen erlassen, und ihnen die verwißte Straffe geschenkt, alle Feld-Früchte wurden gemein gemacht, und das Land mußte ruhen.

6. Warum hat Gott dergleichen Jubel-Jahr im N. T. angeordnet?

A. I.) Daß sie ein Gedächtniß hätten der wunderbaren Ausföhrung aus Egypten

Egyptischer Dienstbarkeit. 2.) Daß die 12. Stämme Israel nicht möchten ver- rückt werden, zumal der Stamm Ju- da, als welcher, um des Messia willen, der nach dem Fleisch daraus herkom- men solte, sein kennlich bleiben solte, Ebr. 7. 14. Nunmehr aber und seit der Zerstörung Jerusalems ist offen- bahr, daß kein Jude sagen kan, ob noch Stämme, und welche, und wie viel ih- rer noch seyn, noch weniger, welches sein Stamm sey, u. s. w.

7. Was wolte denn der liebe Gott darunter vorbilden?

A. I.) Die höchst tröstliche und Freu- den-reiche Gnaden-Zeit Neuen Test. als den Tag des Heils 2. Cor 6. und das gnädige Jahr des H. Ern, Es. 61. als an welchem alle Rechte und Freyheiten des Jubel-Jahrs Alten Test. geistlicher Weise sollen erfüllet werden. Luc. 4. 21.

(a) Wurde das Jubel-Jahr A. Test. mit Posaunen abgekündigt; so fehlts auch im N. Test. nicht an Stimmen Johannis, derer Aposteln, Evangeli- sten und Lehrer, durch welche das E- vangelium von Christo angekündigt und geprediget wird. Es. 58. 1. Zach. 9. 14.

E 2

(b) Kam

(b) Kam dort ein jeder zu seinen Gütern wieder, so solten auch im N. Test. durch Christum, die in kläglichen Sünden-Falle verlorne Güter der Heiligkeit und Gerechtigkeit, Kind- und Erbschaft, ewiges Leben und Seligkeit wieder erstatret werden. Eph. 1, 4.

(c) Wurden an jenem Jubel- oder Hall-Jahre alle Schulden erlassen, so solten auch im N. Test. alle Sünden-Schulden in Gnaden durch Christum erlassen werden, denen, die dieselben ernstlich bereuen, an Jesum Christum glauben, und den ernstlichen Vorsatz haben ihr Leben zu bessern. Act. 10, 43.

(d) Wurden bey jenem alle Knechte loß und alle Gefangene frey und ledig gesprochen, so solte das auch im N. T. geschehen, daß wer an Jesum Christum glaubet, ausgehet von der Dienstbarkeit der Sünden und des Hölischen Geistes, und wird befreyet vom Zorn Gottes, Fluche des Gesetzes und Macht der Hölle, so daß nichts verdammliches ist an denen die in Christo Jesu sind, die nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geiste. R. 8, 1. Da wird erfüllet das Wort Zach.

Zach.

Zach. c. 9. v. 11. Du lässest durchs Blut
deines Bundes aus deine Gefangenen
aus der Gruben, da kein Wasser ihnen ist.

(e) Wurden in Hall- oder Jubel-
Jahre A. Test. alle Früchte gemein; so
leben auch nun im Neuen Testam. alle
Gläubigen in einer Gemeinschaft der
Heils-Güter Jesu Christi, und ist nun
hier kein Unterschied, sondern sie sind
alle einer in Christo Jesu unserm
Herrn. Gal. 3, 28. Eph. 2, 14.

(f) Hatte im Jubel-Jahre A. T.
das Land Ruhe; so auch im N. T. fin-
den alle Gläubigen Ruhe in Christo
für ihre Seele, Matth. 11, 29. und wer-
den ohn Arbeit ihres Verdienstes ge-
recht, aus seiner Gnade, durch die Er-
lösung, so durch Christum Jesum ges-
chehen ist. Rom. 3, 24. 25.

II.) Den seligen Eintritt derer Aus-
erwählten in das ewige Freuden-Leben

(2) denn auch hier wird das ewige
Hall- und Jubel- Jahr durch die Pos-
saune Gottes und Stimme des Erz-
Engels angekündigt werden. 1. Thess.
4, 16. Die Gläubigen gehen da ein zu
ihrer Ruhe, und gelangen in die Hän-

E 3

set

(a) D. Fecht. Coll. Antiqu. tit. Jub.

fer des Friedens, in die sichern Wohnungen und zur stolzen Ruhe. Es. 32. 18. So wird auch keiner Sünden-Schulden mehr gedacht werden, Es. 43. 25. Ebr. 10. 10. Das verlohrene Paradies wird wieder erstattet, und gehet dahin ein das gerechte Volk, so den Glauben bewahret, Es. 26. 2. Ja wie endlich die Knechte A. T. etliche Tage vor dem Jubel-Jahre Cronen trugen, zum Zeichen der Freude, so sie hatten wegen insiehender Freyheit. Also prangen auch dort die Auserwehltten mit ihren Cronen in ewigen Leben, wie die 24. Aeltesten, Ap. 4. 4. 10. und freuen sich darauf mit Paulo 2. Tim. 4. 8. 1 Cor. 9. 25. 1. Pet. 5. 4. Ja sehnen sich frey zu werden von dem Dienste des vergänglichlichen Wesens, und einzugehen in die herrliche Freyheit der Kinder Gottes, Röm. 8. 21.

8. Was ist denn nun unser Jubel-Fest vor ein Fest?

A. Ein solches, an welchem wir uns besonders erinnern sollen der hohen Wohlthaten Gottes durch den Dienst Lutheri vor 200. Jahren uns erwiesener, auch solche ins Gedächtniß der Nachkommen

kommen bringen, und Gott vor selbige, wie auch vor die bisherige Erhaltung seines Worts, und der H. Sacramenten, öffentlich und solenniter von Herzen danken, und um fernern Lauf des H. Evangelii und dessen Förderung durch der Kirchen Seugammen, bis an der Welt Ende Gott inbrünstig anrufen.

Demn bedenklich ist es, daß vor Christi Geburth, 1517. das Volk Israel aus Egypten durch Mosen geführt worden: Also nach Christi Geburt 1517. die Reformation Lutheri sich anfangen müssen.

9. Was sind es denn vor Wohlthaten, die Gott durch den Dienst Lutheri uns erwiesen?

A. (a) Daß er uns den Willen Gottes von unserer Seligkeit durch den Glauben an Christum, und also den allernächsten, kürzesten und sichersten Weg zum Himmel angewiesen, davon es nun wie Job. 14. stehet, heiset: Wo ich hingehe, das wisset ihr, und den Weg wisset ihr auch. Den Artic. von der Rechtfertigung eines armen Sünders vor Gott, it. Von Ablass der Sünden durch Buß und Glauben hat er nebst andern

andern Stücken Christlicher Lehre so deutlich gemacht, nach der Schrift, daß es von ihm billig heißen mag, Matthäi 22. Du lehrest den Weg Gottes recht, und giebst Erkänntniß des Heils deinem Volcke. Luc. 1.

(b) Daß er die H. Schrift in schönes und reines Teutsch versetzet, und den Lehen bestens auch commendiret und geboten zu lesen, daß nun auch ein jeder unter uns in seiner Sprache die grossen Thaten Gottes lesen, sehen und betrachten kan, welches eine solche Wohlthat Gottes ist, zumal bey dem heutigen wohlfeiler Preiß der Bibeln/ daß auch D. Bugenhagen alljährlich ein Gedächtniß-Fest der verteutschten Bibel Lutheri gehalten, und der Hochf. Churfürst Joh. Friedr. Luthero davor einen Sur verehren wollen, davor er aber sich unterthänigst bedanckt und gesagt: Er trüge Bedencken es anzu nehmen, der Teuffel wäre ihm feind, der möchte auf Gottes Zulassung seiner wegen das Erz abschneiden und müsten die andern Gewercken seiner auch mit entgelten. Er wolle lieber mit einem Vater Unser Zutusse geben, damit das
Erz

Erz beſtehen und die Ausbeuren wohl angelegt wurden. (b)

(c) Daß er den öffentlichen Gottesdienst in unſerer Mutter Sprache angerichtet, daß nun ein ieder von und mit Gott reden kan, mit Verſtande ſeiner Worte, auch Gott loben kan mit verſtändlichen Pſalmen, Lobgeſängen und geiſtlichen lieblichen Liedern ſingen und ſpielen dem Herrn mit ſeinen Herzen, darzu er denn ſelbſt auch viel geiſtreiche Lieder in ſchönen Melodien verfertigt. (c)

(d) Daß er den teutiſchen Catechismus und darinnen die Hauptſtücke der ganzen Chriſtlichen Religion in einer wunderſamen Kürze (d) und ſchönen Ordnung gebracht, daß nach ſolcher

Ⓒ 5 in

(b) Junckers Ehrengedächtn. Luth. p. 116.

(c) von des ſeligen Luth. Lieder Krafft habe in meinem Tract. de eo quod divinum est in harmon. gar mit mehreren gehandelt.

(d) ein rechtſes maximum in minimo, als darvon in meiner Disp. pro Praef. de max. in minimo tractiret habe.

in Kirch- und Schulen jung und alt, Manes und Weibes Personen, Kinder und Gesinde, zu ihrer Seeligkeit heilsamlich unterrichtet werden können, nach der Überschrift alter Hauptstücke; Wie ein Haus Vater seinen Kindern und Gesinde das Hauptstück auff's einfältigste vorhalten soll, welche Catechismus- Wohlthat der sel. Mörlinus so theuer und hoch achtete, daß er sich allemahl herzlich freuete, wenn die Zeit kam, daß er den Catechismum predigen solte, und hielt das vor seinen größten Ruhm, wenn er darin seine Kunst erweisen solte. (e)

(e) Daß er den Stand und Ehre der L. Obrigkeit gerettet und aus Gottes Wort gewiesen, wie Regenten, Herrschafften und Obrigkeiten in einen recht Göttlichen Stande leben, Gott gefallen und seelig werden können, daß er also recht gegeben, nach Christi Anweisung, dem Käyser, was des Käyfers ist Matth. 22. Within das 4 Geboth recht erkläret, dahero Churf. Friedrich der Weise, als er das erste Büchlein Luth. von weltlicher Obrigkeit

(e) D. Chemnit. in Poffill. Tom. 13. Tr. f. 624.

feit gelesen. sich herzlich gefreuet, es ab-
 schreiben und gar sonderlich einbin-
 den lassen, und bekant, daß er nun erst
 recht sehen könnte, was sein Stand wä-
 re für Gott. (f) Dess n sich auch Lu-
 therus (g) öffentlich rühmen kan, mit
 „diesen Worten: Wolan wo ein
 „Dank um die verfluchte, schändliche
 „Welt zu verdienen wäre und ich sonst
 „nichts gutes gelehrt noch gethan hät-
 „te, denn daß ich das weltliche Regt-
 „ment oder Oberkeit so erleuchtet und
 „gezieret habe, so solten sie doch, des
 „einigen Stückß halben, mir danken
 „und günstig seyn, denn solchen Ruhm
 „und Ehre hab ich (von Gottes
 „Gnaden) davon, es sey dem Teuffel
 „und allen seinen Schuppen lieb o-
 „der leid, daß sint der Apostel Zeit kein
 „Doctor, noch Scribent, kein Theologus,
 „noch Jurist, so herrlich und klärlich die
 „Gewissen der weltlichen Stände be-
 „stätiget, unterrichtet und getröstet
 „hat, als ich gethan habe durch sonder-
 „bahre Gottes Gnade, des rühme ich
 auch

(f) Luth. T. 4. Jen. Germ. f. 431. (g) Tom. 6.
 Jen. Germ. f. 8. 9.

„auch, Gott zu Lob und Dank, dem
 „Teuffel und allen meinen Tyrannen
 „und Feinden zu Leid und Verdruß:
 „und ferner: (i) Vor mir hatte nie-
 „mand gelehret und gehöret, wußte
 „auch niemand etwas von Weltlicher
 „Obrigkeit, woher sie käme, was ihr
 „Ambt oder Werck wäre, oder wie sie
 „Gott dienen solte. Die allergelehr-
 „testen (will sie nicht nennen) hielten
 „die weltliche Obrigkeit für ein heid-
 „nisch, menschlich, ungöttlich Ding als
 „wäre es ein gefährlicher Stand zur
 „Seligkeit; Dahero auch die Pfaffen
 „und Mönche, Könige und Fürsten so
 „eingetrieben und überredet hatten,
 „daß sie andere Wege für sich nah-
 „men, Gott zu dienen, als Meß hö-
 „ren, beten, Meß stiften; Summa, Für-
 „sten und Herrn so gern fromm gewes-
 „sen wären, hielten ihren Stand und
 „Ambt für nichts und für keinen Got-
 „tesdienst, wurden rechte Pfaffen und
 „Mönche, ohne daß sie nicht Platten
 „und Kappen trugen, wolten sie
 „Gott dienen, müßten sie in die Kir-
 chen

(i) Tom. 4. Jen. Germ. p. 431.

„chen und Clöster: Solches müssen
 „mir bezeugen alle Herren, so dazumal
 „gelebt und solches erfahren haben.

10. Wie soll man sich denn zu solchen Jubel-
 Feste bereiten?

A. 1.) Obberührten Wohlthaten
 Gottes fleißig nachdenken und solche
 erkennen. 2.) Mit wahrer Reu und
 Leid die bisherige grosse Kalfsinnigkeit
 und Undanck gegen diese seligmachende
 Religion, nebst Verachtung der Pre-
 digten und Predigt-Amts, Jer. 6. 10. und
 Ungehorsam bekennen und Gott de-
 müthig abbitten, und mit einem Wort
 ein bußfertiges, zerknirscht und zer-
 splagen Herz Gott auf seinen Altar
 legen. Ps. 51. v. 19.

11. Wie soll man sich denn verhalten bey die-
 sem insiehenden Feste?

A. 1.) Ablassen (der hohen Landes-
 Ordnung nach) drey Tage lang von
 allen Handel und Wercken unserer
 Hände, nach Art und Pflicht der ho-
 hen Fest-Tage im Jahre, auch durch
 keinerley weltliche oder an Werkel-
 Tagen übliche Verrichtungen, noch
 sonst

sonst durch einige andere nur auf ir-
gend eine Weise vermeidliche Hinder-
nisse von Gottesdienste sich abhalten,
viel weniger durch Wollust und Uppig-
keit seine Andacht unterbrechen
lassen.

2.) Dem öffentlichen Gottesdienste
mit andächtigen Singen, Beten, Lo-
ben und Danken, büßfertigen Beicht-
und Abendmahlgehen beywohnen.

3.) Auch solche Andacht zu Hause mit
den Seinigen in andächtigen Lieder-
singen und Lob- und Dank- Gebethen
fortsetzen, umb sonderlich Gott bitten,
daß er sein heiliges Wort und Sacra-
ment rein erhalten wolle bis an unser
Ende.

12. Was soll man zu Hause vor Psalmen
bethen?

A. Den 43. 80. 85. 91. 92. 96. 100. 125. 148.
150. it. Die angeordneten Texte, als
am 1. Dank-Tage, 2. Pet. 1. und Col. 1.
Ainander: Ps. 46. und Luc. 12. it. Ps.
84. und 122. Ps. Am dritten: 1. Tim. 6.
it. Joh. 17. it. Offenb. Joh. 22. Phil. 3.

13. Was vor Lieder kan man zu Hause
singen?

A. Herr Gott dich loben wir.

¶

All Ehr und Lob soll Gottes seyn.
 Allein Gott in der Höh sey Ehr.
 Nun lob meine Seel den Herren.
 O Herrre Gott dein Gütlich Wort.
 Es ist das Heil uns kommen her.
 Eine feste Burg ist unser Gott,
 Erhalt uns Herr bey deinem Wort.
 War Gott nicht mit uns diese Zeit.
 Wo Gott der Herr nicht bey uns hält.
 Es woll uns Gott genädig seyn.
 Ach Gott vom Himmel sich darein.
 Gott hat das Evangelium.
 Wenn wir in höchsten Nöthen seyn.
 Ach bleib bey uns Herr Jesu Christ.
 Nun freut euch lieben Christen.
 Allein zu dir Herr Jesu Christ.
 Nun danket alle Gott.
 Ich ruff zu dir Herr Jesu Christ.

Kinder-Gebeth.

Herr Gott himmlischer Vater, wir dan-
 cken dir, daß du uns das seelige Licht deines
 Worts so gnädiglich angezündet, und bisher
 hast lassen leuchten: Und birten dich, du wol-
 lest ja zu dieser Zeit ob solchen Licht gnädiglich
 halten, und dem Sathan und der argen Welt
 nicht gestatten, daß sie es ausleschen. Laß dich
 unser, erbarmen lieber Vater, über welche
 solcher Jammer sonderlich würd ausgehen,
 Denn wir sind noch jung und unerzogen, und
 bedürft

bedürffen sie und fur, daß wir in deiner Furcht und in deinem Wort von unsern Eltern und Schulmeistern unterrichtet werden, und dich von Tage zu Tage je länger je besser erkennen lernen. So gehen aber die Feinde deines Worts damit umb, daß sie uns in Abgötterey und Finsterniß führen, und das Wort Gottes gar entziehen wollen. Solchen Jammer, lieber Vater, wehre du umb deines Nahmens willens, denn du sprichst ja durch den Könighchen Propheten David im achten Psalm: Du wollest dir ein Lob zu richten aus dem Munde der Unmündigen und Säuglingen. Umb solche Gnade bitten wir dich jetzt lieber Vater, gib deiner Kirchen Friede, und wehre allen Feinden deines Worts, die jetzt uns bedrängen, auf daß wir und unser Brüderlein und Schwesterlein so täglich hernach wachsen, solches gnädiges Licht auch haben, und dich mit unserm Gebet früh und Abends loben, anrufen und bekennen, der du unser einiger GOTT und ewiger Trost bist mit deinem lieben Sohn, unserm Herrn Christo Jesu, und dem Heiligen Geiste, Amen.

Dem dreyeinigen Gott sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen!

E N D E.

ht
nd
ch
en
es
ey
es
r,
ns
g
n:
n
nb
er,
en
e
in
n,
ch
no
er
m
u,

n

Pon Xc 2489, a

ULB Halle

3

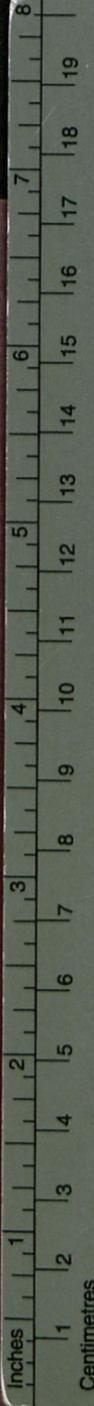
003 795 25X



100







Farbkarte #13

B.I.G.



219. I. N. J.
 Das
 Gedächtniß voriger
 Zeiten/
 In der Stadt und Closter
 Colleda/
 und zwar vor der

**E F O R -
 M A T I O N**

MART. LUTHERI,

Wolte
 Bey in stehendem zweyten
 vangel. Jubel-Feste
 die angeordneten SOLENNIA
 Predigten, in einer kurzen An-
 z zur PRIVAT-Andacht, seiner an-
 traucten Gemeinde zu Gemüthe
 führen,

Und
 u solchem Feste, so weder Sie
 ihre Kinder wieder erleben werden,
 herzlich gratuliren

Joh. Nicolaus Oberländer,
 Pfarrer daselbst.

Gedruckt im Jahr 1717.

YC
2489

